



file EAM

10 DOWNING STREET  
LONDON SW1A 2AA

*From the Private Secretary*

22 June 1990

*See steps.*

**HOUSTON ECONOMIC SUMMIT; ENVIRONMENT**

I enclose a copy of a message to the Prime Minister from Chancellor Kohl about the environment. Unfortunately it is so far only in German, but the Embassy tell me a translation will follow on Monday. I will ask the Duty Clerk to circulate it to the recipients of this letter.

I am copying this letter and enclosure to Nigel Wicks (Treasury) and Phillip Ward (Department of the Environment).

*you recd.*  
*Charles Powell*

CHARLES POWELL

Stephen Wall Esq  
Foreign and Commonwealth Office

~~CCPC~~



DER BOTSCHAFTER  
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

London, 22nd June 1990

Baron Hermann von Richthofen

~~Duty Clerk~~  
We are promised  
a translation in  
Ready  
CP.

Dear Prime Minister

I have the honour to transmit the enclosed letter from  
Herr Helmut Kohl, Chancellor of the Federal Republic  
of Germany.

Courtesy translation and original of the letter will  
follow.

Yours sincerely  
Hermann Richthofen

Her Excellency  
The Rt. Hon. Margaret Thatcher, MP  
Her Majesty's Prime Minister and  
First Lord of the Treasury  
L o n d o n



**BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**  
**DER BUNDESKANZLER**

Bonn, den 22. Juni 1990

Ihrer Exzellenz  
Frau Margaret Thatcher, MP  
Premierminister des Vereinigten Königreichs  
Großbritannien und Nordirland  
London

Sehr geehrte Frau Premierminister,

im vergangenen Jahr haben wir uns auf dem Wirtschaftsgipfel in Paris besonders eingehend mit weltweiten Umweltproblemen befaßt. Wir haben Einvernehmen darüber erzielt, daß zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts auf der Erde dringend einschneidende Maßnahmen erforderlich sind.

Der bevorstehende Wirtschaftsgipfel in Houston/Texas bietet die willkommene Gelegenheit, die drängenden Probleme der globalen Umweltveränderungen erneut aufzugreifen, kritisch Bilanz zu ziehen und international abgestimmte, verbindliche Strategien für einen wirksamen Schutz von Mensch und Umwelt zu entwickeln. Wir müssen dabei die drohende Klimaveränderung als eine globale Herausforderung für die gesamte Menschheit begreifen. Von den sieben Gipfelländern erwartet die Welt jetzt weitergehende und konkrete Anstöße.

Um den weltweiten Umweltproblemen wirkungsvoll begegnen zu können, müssen wir unsere jeweilige "Global Change"-Forschung unter Einbeziehung sozioökonomischer Aspekte intensivieren und die internationale Kooperation zu einem dichten Forschungsnetzwerk ausbauen.

Gleichzeitig müssen aber - dem Vorsorgeprinzip entsprechend - die Erkenntnisse und Warnungen der Wissenschaft bereits jetzt zum Anlaß

genommen werden, um wirksamere Maßnahmen gegen den Abbau der Ozonschicht, gegen eine weitere Zunahme des Treibhauseffekts und gegen die Zerstörung der Wälder, insbesondere der Tropenwälder, zu treffen. Auch hier ist eine wirkungsvolle internationale Zusammenarbeit sowohl zwischen den Industrieländern als auch mit den Staaten Mittel- und Osteuropas sowie mit den Entwicklungsländern unerlässlich.

In diesen Tagen sind die Vertragsstaaten des Montrealer-Protokolls in London zu ihrer zweiten Konferenz zusammengetreten. Ich halte es für erforderlich, daß auf dieser Konferenz Fortschritte bei der Einbeziehung zusätzlicher, die Ozonschicht gefährdender Stoffe sowie bei der Verschärfung der Reduktionsziele dieser Stoffe erreicht werden.

Die Bundesregierung tritt dafür ein, das Montrealer-Protokoll spürbar zu verschärfen. Es ist unser Ziel, weltweit Produktion und Verwendung von FCKW möglichst bis 1997, spätestens aber bis zum Ende des Jahrhunderts, völlig einzustellen. In der Bundesrepublik Deutschland soll bis 1995 auf Produktion und Verbrauch dieser Stoffe verzichtet werden. Damit wird die Bundesrepublik Deutschland ihrer Verantwortung als einer der maßgeblichen FCKW-Verwender und -Produzenten gerecht.

Ebenso wie bei FCKW sind auch bei anderen klimawirksamen Stoffen völkerrechtliche Verpflichtungen anzustreben. Insbesondere die anthropogenen Kohlendioxid-(CO<sub>2</sub>)-Emissionen müssen alsbald wirkungsvoll begrenzt werden. Hier sind vor allen anderen die großen Industrieländer in der Pflicht.

Ich würde es daher sehr begrüßen, wenn von dem bevorstehenden Treffen in Houston auch die Botschaft ausgehen würde, auf der VN-Konferenz "Umwelt und Entwicklung" 1992 nicht nur die geplante Weltklimakonvention, sondern gleichzeitig auch ein Durchführungsprotokoll mit einschneidenden Maßnahmen zur Begrenzung der CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verabschieden. Meine Regierung ist entschlossen, die energiebedingten Emissionen von CO<sub>2</sub> deutlich zu senken. Sie hat vor kurzem entschieden, daß jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um bis zum Jahre 2005 die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 25 % gegenüber dem Jahr 1987 zu reduzieren.

Ein besonderes Anliegen beim Schutz des Klimas ist für mich die Erhaltung und Vermehrung der Wälder. Auch hier halte ich es für erforderlich,

daß sich der Gipfel für völkerrechtlich verbindliche Regeln zum Schutz des Waldes ausspricht. Wir sollten dabei den im Rahmen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) verfolgten Weg unterstützen, den Schutz der Wälder in Form eines Durchführungsprotokolls gleichzeitig mit der für 1992 angestrebten Weltklimakonvention rechtlich zu verankern. Es sollte Verpflichtungen über die Walderhaltung und zur Neube Begründung von Wäldern enthalten. Darüber hinaus werden die Zweite Weltklimakonferenz im Herbst 1990 sowie der Weltforstkongreß 1991 in Paris zum Inhalt des Protokolls beitragen können. Im Rahmen dieses Protokolls kommt der Erhaltung der Tropenwälder besondere Bedeutung zu.

Der Schutz des Tropenwaldes ist gemeinsame Aufgabe der Industrie- und Tropenländer. Hierzu hat eine vom Deutschen Bundestag eingesetzte Enquete-Kommission vor wenigen Wochen einen außerordentlich wertvollen Bericht über den "Schutz der tropischen Wälder" vorgelegt. Diese Kommission hat in intensiven Beratungen unter Mitwirkung weltweit anerkannter Tropenwald-Experten und -Institutionen einen elementaren Beitrag zur Schärfung des Problembewußtseins geleistet. Sie hat einen umfassenden Katalog von Empfehlungen für international koordinierte Vorgehensweisen aufgestellt.

Diese Kommission hat mich in meiner Überzeugung bestärkt, daß die Tropenwaldvernichtung mit einem Sofortprogramm gestoppt werden muß. Denn diese gefährdet nicht nur das Weltklima, sondern sie bedeutet auch die Vernichtung der Lebensgrundlage der in den Tropenwaldländern lebenden Menschen und die Zerstörung des Ökosystems Tropenwald mit seiner reichen Artenvielfalt.

Wir sollten daher gemeinsam mit den betroffenen Ländern unsere Anstrengungen zur Tropenwalderhaltung erheblich intensivieren. Dabei kommt es mir vor allem auf die Verstärkung bereits laufender Maßnahmen an und auf die Entwicklung gemeinsamer Aktionen zum Tropenwaldschutz mit Ziel- und Zeitvorgaben.

Um an den Ursachen der Tropenwaldzerstörung anzusetzen, ist die Integration des Tropenwaldschutzes in die allgemeine Struktur- und Entwicklungspolitik erforderlich. Wir sollten uns deshalb darüber verständigen, im Rahmen bilateraler Maßnahmen durch Schuldenerlaß freiwerdende Mittel zum Schutz der Umwelt einzusetzen. Was den multilateralen Bereich anbe-

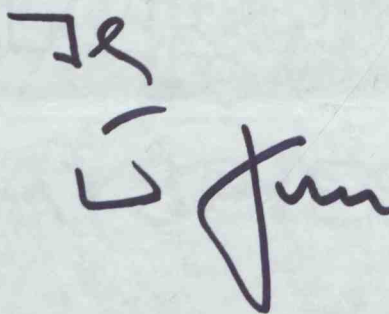
trifft, so würde ich es sehr begrüßen, wenn die Weltbank in enger Zusammenarbeit mit UNDP und UNEP eine finanzielle Koordinierungsrolle übernehmen und die vorgeschlagene Globale Umweltfazilität zu einem bedeutenden Finanzierungsinstrument für Umweltschutzmaßnahmen entwickelt werden könnte.

Eine entscheidende Rolle spielt die Stärkung des Tropenwaldaktionsplans (TFAP) und dessen wirksamere, forstsektorübergreifende Ausrichtung auf den Waldschutz. Hierzu könnten wir politische Vorgaben machen, indem wir zum Beispiel Einvernehmen darüber erzielen sollten, flexible Reserven im Rahmen der öffentlichen Entwicklungshilfe zur Finanzierung nationaler Tropenwaldaktionspläne zu bilden.

Unsere Länder tragen als wesentliche Verursacher der globalen Umweltprobleme und aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eine besondere Verantwortung. Wir würden dieser Verantwortung nicht gerecht, wenn wir nicht sofort spürbare Impulse geben würden.

Ich hoffe daher sehr, daß wir in Houston zu diesem Themenkomplex einen fruchtbaren Gedankenaustausch führen und gemeinsame Positionen zum Schutz des Planeten Erde erarbeiten können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read "J. J. Jones". The signature is written in a cursive style with a large, sweeping flourish at the end.



Handwritten text, possibly a signature or name, is visible in the lower center of the page. The text is written in a cursive style and is somewhat faint and difficult to decipher. It appears to be written in dark ink.